

**VEREIN ZUR UNTERSTÜTZUNG
DER GEBÄRDENSPRACHE
DER GEHÖRLOSEN**

Informationsheft Nr. 35

Carmen Steiner

Pilotstudie

**Über die Funktion des Anhebens der
Augenbrauen in der
Deutschschweizerischen Gebärdensprache
DSGS**

2000

Herausgegeben vom

**VEREIN ZUR UNTERSTÜTZUNG DER
GEBÄRDENSPRACHE DER GEHÖRLOSEN (VUGS)**

**Sekretariat
Oerlikonerstr. 98
CH-8057 Zürich
Schweiz**

Redaktion: Benno Caramore

**© 2000 by Verein zur Unterstützung der Gebärdensprache
der Gehörlosen**

Inhalt

Vorwort	3
1. Einführung	4
1.1 Warum ist der Gesichtsausdruck für die Kommunikation wichtig?	4
1.2 Andere Forschungen und Studien zu diesem Thema	8
1.3 Forschungsfragen	8
2. Methodisches Vorgehen	9
2.1 Informanten	9
2.2 Material - Auswahl des Kinderbuches für die Nacherzählung	11
2.3 Datenerhebung	11
3. Datenvorbereitungen	14
3.1 Transkription der Geschichte	14
3.2 Notation der Augenbrauenposition und Augenform	16
3.3 Deutsche Übersetzung	16

4. Datenanalyse	19
4.1 Lexikalisch/semantische Funktionen des Anhebens der Augenbrauen (Brauen hoch = Bh):	19
4.2 Syntaktische Funktionen des Anhebens der Augenbrauen.....	22
4.3 Funktionen des Anhebens der Augenbrauen auf Diskursebene	24
5. Diskussion der Resultate	32
5.1 Anheben der Augenbrauen (Bh) - ihre Funktion.....	32
5.2 Augenformen - hohe Augenbrauen - (Bh) und Blickrichtung.....	37
6. Schlusswort.....	39
- Literaturverzeichnis	
- Anhang	
- Begriffserläuterungen	

Vorwort:

Diese Forschungsarbeit habe ich als Studentin der GSLA-Gebärdensprachlehrerausbildung am Heilpädagogischen Seminar, Zürich (HPS) geschrieben .

Ich möchte Penny Boyes Braem, der Leiterin des Forschungszentrums für Gebärdensprache in Basel, herzlich danken. Sie ist mir als Betreuerin mit Rat und Tat zur Seite gestanden und hat mich während meiner Arbeit bei methodischen Fragen, dem Aufbau der Arbeit und der Diskussion der Resultate massgebend unterstützt. Das Kinderbuch "Frosch, wo bist Du ?", welches ich als Grundlage für meine Untersuchungen ausgewählt habe, wurde mir ebenfalls von meiner Betreuerin empfohlen. Danken möchte ich auch meiner Schwester Fabiola Steiner für die Übersetzung meiner in Gebärdensprache entstandenen Forschungsarbeit ins Deutsche und Benno Caramore für die endgültige schriftliche Fassung meiner Arbeit. Ein besonderer Dank gebührt auch der Gebärdensprachlehrerin, Brigitte Vogel, die einerseits als Informantin zur Verfügung stand, mich bei der Transkription der videographierten Passagen unterstützte und wichtige Anregungen in die Diskussion zu dem von mir gewählten Thema einbrachte.

1. Einführung:

1.1 Warum ist der Gesichtsausdruck für die Kommunikation wichtig?

In der Kommunikation hat der Gesichtsausdruck zwei zentrale Funktionen. Er markiert:

- a) die nonverbale Kommunikation, NVK,
- b) linguistische Aspekte der Kommunikation.

a) Gliederung der nonverbalen Kommunikation

1. Emotion:

Mit der Mimik markieren wir Gefühle und unseren emotionalen Zustand während der Kommunikation. Die Mimik kann signalisieren, ob wir das Mitgeteilte als interessant oder langweilig einstufen. Diese Feststellung gilt für den mimischen Anteil der Kommunikation in Gebärdens- und Lautsprachen. (Jauch, C.; 1994).

2. Physischer Zustand:

Über die Mimik manifestiert sich auch ein emotional physisch/kognitiver Aspekt des Kommunizierenden. Eine ganze Palette von Gefühlen und Stimmungen wie Wut, Ärger, Fröhlichkeit, etc. wird mimisch transportiert. Diese, die Kommunikation begleitenden mimischen Signale geben einem Diskurs einen Spannungscharakter von wechselnder Intensität. Bereits als kleine Kinder entwickeln wir im

ersten Lebensjahr einen eigenen mimischen Stil. Lange bevor das Kind zu sprechen beginnt, sind mimische Prägungen da, welche der Mutter helfen, ihr Kind besser zu verstehen. Dank dieser mimischen Zeichen kann die Mutter erkennen, ob das Kind Hunger hat, ob es von Schmerzen geplagt wird oder sich wohl fühlt.

3. Meinungen:

Die Mimik vermag aber auch unsere mentalen Neigungen anzuzeigen. Man spürt, ob wir Informationen abwehrend oder mit Interesse entgegennehmen, ob wir interessiert oder gelangweilt kommunizieren, uns unsicher fühlen, oder mit aller Bestimmtheit etwas mitteilen.

4. Sozialer Status:

Je nach sozialem Status verwenden Menschen einen anderen Sprachstil. Das betrifft auch den Einsatz der Mimik. Die Mimik gibt Informationen über die Statuszugehörigkeit und die Rolle einer Person in der Gesellschaft.

b) Linguistische Zwecke der Mimik

Während Hörende durch das Anheben der Stimme antönen können, dass sie eine Frage stellen, wird dazu in der Gebärdensprache die Mimik eingesetzt. So wie in gesprochenen Sprachen die Stimmqualität linguistische Funktion haben kann, setzt in der Gebärdensprache die Mimik diese linguistischen Signale.

Mit der Mimik können in der Gebärdensprache linguistisch grammatikalische Funktionen wahrgenommen werden:

z.B.: Markierung spezifischer Satztypen:

- Ja/Nein-Fragestellung
- Rhetorische Fragen
- Konditionalsätze
- Topikalisierungssätze
- Relativsätze

z.B.: andere grammatische Elemente:

- nichtmanuelle Adjektive und Adverbien
- Rollenspieler Techniken in der Erzählstruktur

Weitere Informationen über die Bedeutung der nichtmanuellen Komponenten der Gebärdensprachgrammatik finden sich bei (Boyes Braem, P.; 1990, S. 97.).

c) Gehörlose Kinder und der Gesichtsausdruck

Gehörlose Kinder müssen im Zusammenhang mit dem Gesichtsausdruck zwei zentrale Funktionen beherrschen und unterscheiden lernen. In einer ersten Entwicklungsphase eignen sie sich die Muster der nonverbalen Kommunikation an, welche in ihrem kulturellen Umfeld verwendet werden. Damit wird sozusagen die Basis gelegt für den späteren Einsatz der Mimik zu linguistischen Zwecken. Der gleiche Gesichtsausdruck, der früher schon in der nonverbalen Kommunikation verwendet wurde, wird

später nämlich bei grammatisch korrekten gebärdensprachlichen Äusserungen linguistisch eingesetzt.

Bis ein gehörloses Kind das Anheben der Augenbrauen (Brauen hoch =Bh) als Mittel für die nonverbale Kommunikation korrekt einzusetzen vermag, dauert es ein Jahr (Reilly, J.S., McIntire, M.L. und Bellugi, U.; 1990.). Um aber mit Hilfe der Augenbrauen auch linguistische Funktionen der Gebärdensprache zu markieren, dauert es mehr als drei Jahre. (siehe Abb. 1)

Augenbrauenstellung	Funktion der Augenbrauenbewegungen	Erwerbssalter
neutral		
hoch/ unten	NVK	1.0 Lebensjahr
hoch	JA / Nein-Fragen	1.3 Lebensjahr
unten	W- Fragenstellung	1.6 Lebensjahr
hoch	Topikalisierung	3.0 Lebensjahr
hoch	Konditionalität	3.3 Lebensjahr

Abb.1: "Beherrschung funktionaler Augenbrauenbewegungen"

Zit. n. Boyes Braem P., 1995, S. 78

1.2 Andere Forschungen und Studien zu diesem Thema

Erforscher anderer Gebärdensprachen haben bereits herausgefunden, dass hohe Augenbrauen ein Signal für verschiedene Satztypen sind, wie dies oben aufgezeigt wurde.

(Boyes Braem P.; 1995. Baker, C. et. Cokely, D.; 1980. Bergmann, B.; 1984, Liddell, S. K. ,1978. Coerts, J.; 1992.)

Alle diese Forscher haben allerdings nur Syntaxfunktionen der Augenbrauenbewegungen untersucht.

1.3 Forschungsfragen:

In meiner Arbeit zum Thema "Funktion der Augenbrauen" habe ich folgende Fragen gestellt:

- Werden die Augenbrauen in der Deutschschweizerischen Gebärdensprache DSGS gleich eingesetzt wie in der Amerikanischen Gebärdensprache ASL?
- Werden in der DSGS die Augenbrauen auch eingesetzt für die Markierung syntaktischer Funktionen, von Konditional-, Topikalisierungs- und Ja/Nein-Fragesätzen?
- Werden die Augenbrauen in der DSGS auch noch für andere Funktionen eingesetzt, und wenn dies zutrifft, wie geschieht dies?

2. Methodisches Vorgehen

2.1 Informanten

Eine Voraussetzung, damit die Analyseresultate Validität erhalten, besteht darin, dass die Informanten kompetente Gebärdensprachsprecher sind.

Insgesamt habe ich von fünf gehörlosen Personen Videoaufnahmen gemacht. Für die Untersuchung beigezogen wurden aber nur die Daten von zwei gehörlosen Versuchspersonen (VPS), die selber gehörlose Eltern haben und mit der DSGS aufgewachsen sind. Beide VP verfügen über eine intakte gebärdensprachliche Kompetenz, und beide VP sind in der Kant. Gehörlosenschule Zürich sozialisiert worden, wo sie auch in ein ausserfamiliäres Feld von gehörlosen Kindern einbezogen waren, die miteinander in Gebärdensprache kommunizierten.

Die beiden VP sind heute 30 und 36 Jahre alt und brauchen Gebärdensprache täglich, sie leben integriert in der schweizerischen Gehörlosengemeinschaft. Die beiden VP sind diplomierte Gebärdensprachlehrerinnen und haben auch noch eine andere berufliche Ausbildung mit Diplom abgeschlossen. Weitere Informationen über die beiden VP gibt Abb. Nr. 2:

	Informantin A	Informantin B
Geschlecht	weiblich	weiblich
Alter	36	30
gehörlos	seit Geburt	seit Geburt
Gebärdenspracherwerb	als Kleinkind als Muttersprache	als Kleinkind als Muttersprache
Eltern	gehörlos	gehörlos
gehörlose Generationen in der Familie?	4 Grosseltern, Eltern, Kinder und weitere Verwandte.	2 Eltern
Gebärdensprachdialekt	Zürich	Zürich und Luzern
Kinder	3 1 gehörlos, 1 hörend, 1 schwerhörig	keine
Ausbildung	Gebärdensprachlehrer- ausbildung GSLA am Heilpäd. Seminar Zürich	Gebärdensprachlehrer- ausbildung GSLA am Heilpäd. Seminar Zürich
Beruf	Gebärdensprachlehrerin, Kosmetikerin.	Gebärdensprachlehrerin, GS-Forscherin, Vergolderin.

Abb. Nr. 2: "Beschreibung der zwei Informantinnen"

2.2 Material - Auswahl des Kinderbuches für die Nacherzählung

Das kleine Bilderbuch für Kinder "Frosch, wo bist Du?", von Mayer M., 1969. ist eine reine Bildergeschichte, erzählt ohne jeden Text (Muster siehe Anhang A). Bilderbücher ohne Text sind ein sehr geeignetes Stimulusmaterial, um gehörlose Informanten dazu zu bewegen, ihre eigene gebärdensprachliche Erzählkompetenz einzubringen ohne sich vom geschriebenen Text beeinflussen zu lassen.

Das Buch von Mercer Mayer ist schon vorher für andere internationale Forschungsprojekte gebraucht worden: z.B. für Untersuchungen, wie Kinder, die verschiedenen Sprachen sprechen, die Kindergeschichte in ihrer Sprache erzählen (Berman, R. A. und Slobin, D. I.; 1994.). Das gleiche Buch war auch die Ausgangsbasis für eine Untersuchung der amerikanischen Gebärdensprache ASL (private Mitteilung von Reilly, J., Kalifornien). Wenn eine gleiche Geschichte in verschiedenen Sprachen erzählt wird, ist es möglich, Vergleiche zwischen den linguistischen Strukturen der verschiedenen Sprachen zu machen.

2.3 Datenerhebung

Die Videoaufnahme der in Gebärdensprache erzählenden Informantinnen hat im Datenbankbüro der Gebärdensprachdatenbank (GS-DB) im Gehörlosenzentrum Zürich stattgefunden. Mitgearbeitet bei der Aufnahme haben drei (gehörlose) Personen aus der Forschungsgruppe der Gebärdensprachdatenbank.

Vor der Aufnahme wurden die Informantinnen um schriftliche Erlaubnis gebeten für die Videoaufnahmen sowie die Analyse und Publikation der Resultate. Die Informantinnen hatten auch einen Fragebogen auszufüllen mit Fragen zu ihren persönlichen Erfahrungen mit der Gebärdensprache DSGS, um so einen klareren Einblick in ihre soziolinguistische Entwicklung zu gewinnen.

Wie unter 3.1 kurz erklärt, habe ich dieses Experiment für mein „individuelles Arbeitsprojekt“ im Rahmen der Gebärdensprachlehrerausbildung GSLA durchgeführt. Mein Ziel bestand darin, die Funktion des Anhebens der Augenbrauen in der Deutschschweizerischen Gebärdensprache DSGS zu untersuchen.

Die Informantinnen haben sich bereit erklärt mitzuarbeiten, d.h. die Kindergeschichte in Gebärdensprache zu erzählen. Nähere Angaben über das Zielpublikum, dem die Geschichte zu erzählen sei, wurden nicht gemacht. Für die Aufnahmen haben die Informantinnen ihre Brille abgelegt, und die Haare wurden aus dem Gesicht gestrichen, um damit die angehobenen Augenbrauen und die Augenbewegungen generell besser sichtbar zu machen.

Die Videoaufnahmen wurden - von mir selber - mit einer VHS- Kamera gemacht. Von jeder Informantin wurden zwei Videoaufnahmen gemacht. Keine der Informantinnen hat das Buch vorher gekannt. Beide mussten sich zuerst einmal mit dem Buch vertraut machen.

Kommentar zu den Videoaufnahmen

1. Aufnahme

(Eine der beiden Informantinnen sitzt am Tisch, die andere steht am Tisch.)

- Die Informantinnen haben das Buch vor sich und erzählen die Geschichte.
- Die Informantinnen erzählen die Geschichte nochmals ohne Bezug des Buches.

2. Aufnahme (ca. eine Woche später)

Nach der Erfahrung mit der 1. Aufnahme, machen jetzt beide Informantinnen die Aufnahme sitzend, hinter dem Tisch:

- mit Buch
- ohne Buch

Schliesslich habe ich mich entschieden, nur die Aufnahmesituation 2 - Erzählen ohne Buch - auszuwerten. Zwei Punkte waren in diesem Zusammenhang entscheidend:

- Bei den Aufnahmesituationen mit Buch fiel es mir schwer zu entscheiden, ob das Nicken des Kopfes während des Erzählens auf das grammatische Rollenspiel des Geschichtenerzählens oder aber auf die Steuersprache, welche die Buchbetrachtung lenkte, Bezug nahm.
- Standen die Versuchspersonen während des Erzählens, so führte dies zur Tendenz, dass sie ihren persönlichen Stil stärker in Körperbewegungen umsetzten, was die Analyse der Augenbrauenbewegungen erschwerte.

3. Datenvorbereitungen:

Alle Vorbereitungen für die Forschungsarbeit, sowie die Transkriptionen und Analysen der Gebärdensprachdaten wurden von mir selber gemacht. Ich bin gehörlos und habe die DSGS als Kind an der Gehörlosenschule in Basel gelernt.

3.1 Transkription der Geschichte

Die Abbildung Nr. 3 (nächste Seite) zeigt die Analyseelemente und einen Ausschnitt des Analyseschemas, die bei der Transkription berücksichtigt wurden. Hinweisen möchte ich in diesem Zusammenhang auf:

- die Glossen ¹
- die Handformen
- die Ausführung der Gebärden mit einer Hand oder beiden Händen
- die Rolle der dominanten, resp. nichtdominanten Hand
- das Mundbild ²

¹ **Glossen:** Etiketten (meistens in einem Wort), die einen Hinweis auf die Bedeutung einer Gebärde geben; oft sind sie aber keine vollständigen Übersetzungen der Bedeutung der Gebärden.

² **Mundbild:** Ursprünglich aus der Lautsprache stammende Wörter oder Wortsilben, deren visuell wahrnehmbare Lippenbewegungen Teile des Gesamtbildes der Gebärden geworden sind.

- die Mundform ³
- den Blick (Richtungs- und Adressatangabe)
- die Kopfbewegung (Kopfnicken)
- die Augen (Stellung: offen, schmal, zu, normal) siehe dazu auch Abb. Nr. 4, Seite 17.

Ein längerer Transkriptionsausschnitt, der aufzeigt, wie ganze Diskurstelle transkribiert wurden, befindet sich im Anhang.

Satznummer	,		16	,			51c	04	05	06
Anfang / Ende										
Funktion	Nase runzt						Zufrieden	starrt	was?	starrt
Ausdruck							T.N	Rolle	Rolle	Rolle
Rollen								norml	norml	norml
Brauen	--	--	^ ^							
Augen	schmil	schmil	offen	DLinkt	zu	zu	schmil	offen	offen	offen
Blick	ad	ad	ad	ad	ad	ad				
Kopf / Kinn		NIKEN		NIKEN		R				
Körper										
nicht dom.Hd.	Sof Boden									
beide Hände										was
dominant Hand	WEG		MORGEN		BUB	WACH	SCHAUT	SCHAUT	SCHAUT	
Handform										
Mundbild	Buh		Morgen		Bub					
Deutsch	Jetzt nickt Morgen, der Bub wacht auf und schaut starrt er									

Abb. Nr. 3: kurzes Transkriptionsmuster

³ **Mundformen:** sind keine deutschen Lehnwörter (wie Mundbilder), sondern Stellungen (offene, geschlossene, gespitzte Lippen usw.) und Bewegungen der gespitzten Lippen usw.) Manche Mundformen sind feste Teile von lexikalischen Einheiten (wie in PFFF!), andere verhalten sich wie nichtmanuelle Adjektive / Adverbien, die manuelle Zeichen begleiten, oder wie Teile von Polymorphemischen Verben, wo sie Größe und Art und Weise der Bewegung oder Objekte bezeichnen.

3.2 Notation der Augenbrauenposition und Augenform

Zur Klärung der Augenbrauenfunktion habe ich ein spezielles Notationssystem entwickelt, das drei Augenbrauenpositionen (hoch, neutral, tief) und drei Zustände des Augenöffnungsgrades, sog. Augenformen (neutral, offen, schmal) aufzeigt. Die Kombinationen dieser Faktoren sind in Abbildung Nr. 4 unten dargestellt:

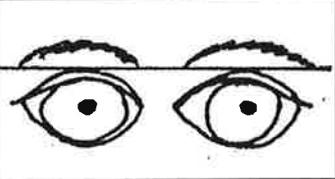
Augenformen	Augenbrauen hoch	Augenbrauen neutral	Augenbrauen tief
neutral			
offen			
schmal			

Abb. Nr. 4: „Drei Augenbrauenpositionen und drei Augenformen“

3.3 Deutsche Übersetzung

Schliesslich wurde dann der Inhalt der gebärdeten Geschichte auch auf Deutsch übersetzt. In dieser Übersetzung wurde jedes Vorkommen einer höheren Augenbrauenposition numeriert. Diese Übersetzung (zusammen mit der Transkription) half mir, das Ende von Gebärdensätzen klarer zu markieren. Später, als weiterer Kontrollschritt, hat eine dritte gehörlose Versuchsperson nur die Videoaufnahmen der Geschichten angeschaut

und gesagt, wo sie denkt, dass die jeweiligen Gebärden-satzenden sind. Die Übersetzung erfüllte noch einen anderen nützlichen Zweck. Sie war manchmal einfacher und schneller zu lesen als die ausführlichen und komplizierten Transkriptionseinträge. Dies gilt ganz besonders für jene Diskursstellen, die polymorphemische Verben enthalten, welche viele deutsche Wörter oder eine deutsche Phrase als Glossen haben. Siehe dazu Abb. Nr. 5 :

Es war Abend, Im, 3 Schlafzimmer, dieses Zimmer 5 steht das 4 Bett, Luxus, mit weicher Matratze, breites Bett, Nein, 6 weiche Matratze, also 7 ein 8 Bett, 9 nicht 10 Doppel, 11 Nein, sondern 12 ein weiches Bett, mit 4 Kugeln auf den Bettpfosten, es sieht aus wie bei reichen Leuten mit viel Luxus.

Abb. Nr. 5:

"Beispiel einer Übersetzung mit numeriertem Eintrag des Vorkommens hoher - Augenbrauen und weiterer Funktionen" Die unterstrichenen Wörter markieren die Dauer, während der die Augenbrauen angehoben bleiben. Dort wo die Textpassagen nicht unterstrichen wurden, ist die Stellung der Augenbrauen neutral.

Zur genauen Analyse der Resultate wurde im Anschluss an die Transkription jeder Satz nochmals separat in eine neue Kodierungstabelle geschrieben, und zwar wurden die glossierte Version des Diskurses sowie die Übersetzungsversion festgehalten (siehe Abb. Nr. 6). Dabei wurde für jede erhöhte Augenbrauenposition eine Nummer gegeben und in einer Spalte notiert, welcher grammatischen Ebene (Lexikalische, semantische oder Diskursebene) sie zuzuordnen ist. In drei weiteren Spalten wurde der möglichen Funktion des Augenbrauenanhebens sowie den Augenformen und dem Blick Beachtung geschenkt.

Zur Hervorhebung von Funktionen und Diskurspassagen wurden Farb-, Gross- und Kleinschrift sowie Abkürzungssymbole verwendet.

Anhang Nr. B gibt einen ganzheitlichen Überblick zum oben erörterten Analyseraster und der untenstehenden Abbildung Nr. 6.

<u>Gebärdensprache/ Deutschübersetzung</u>	Nr.	Ebene	mögliche Funktion	Augen- formen	Blick
<p>Sbf Pfofen schaut, IX unten, WAS, ZWEI, FROSCH DA, Sbf Zwei Frosch sitzen, <u>214 BEIDE SCHAUEN</u> IX unten, VERLIEBT (verliebt), VERLIEBT HERZ.</p> <p>Beide schauen. Das war was? Zwei Frösche sassen da und schauten sich an. <u>214 Beide schauen</u> und sind verliebt.</p>	214	Diskurs	Rolle: voll Teil- nehmer	normal	oR

Abb. Nr. 6: „Beispiel der Analyse der Funktionen der hohen Augenbrauen“
(*Augenbrauenstellung:*
unterstrichene Textteile bedeuten Augenbrauen hoch.)

Die gesamte Analyse ist in verschiedene Abschnitte gegliedert, die durch Tabellenrasterstriche getrennt sind. Die horizontalen Trennungsstriche zeigen die Stellen an, wo Gebärdenpausen (markiert durch Nicken, Blinken) auftraten.

4. Datenanalyse

4.1 Lexikalisch/semantische Funktionen des Anhebens der Augenbrauen (Brauen hoch = Bh):

Ich konnte folgende lexikalisch/semantischen Funktionen des Anhebens der Augenbrauen feststellen:

a) zusammengesetzte Gebärden

Es gibt Gebärden, die wie zusammengesetzte Wörter, aus zwei lexikalischen Einheiten bestehen. (Beispiele: SCHLAF + ZIMMER oder ESS + ZIMMER.) Die Gebärde für den allgemeinen Begriff "Zimmer" kommt immer erst nach der Gebärde, welche die spezifische Funktion des Zimmers wie etwa SCHLAFEN oder ESSEN anzeigt. Interessant ist, daß die Gebärde für den ersten Teil des Kompositums von erhobenen Augenbrauen begleitet wird, der zweite Teil des Kompositums aber nicht. Siehe dazu Abbildung Nr. 7 für die zusammengesetzte Gebärde SCHLAF + ZIMMER:



Abb. Nr. 7 : „Die zusammengesetzte Gebärde SCHLAFZIMMER“.

b) Vermutung

Gebärden, die eine Bedeutung haben, die mit einer Vermutung oder Möglichkeiten verbunden ist, werden oft von angehobenen Augenbrauen (Bh) begleitet. (Beispiel: Gebärde MÖGLICH.)

c) feste Komponente

Manchmal stellt Bh eine feste Komponente der Gebärde dar. (Beispiele: Gebärden WACH und PLÖTZLICH.) Hier muss die Gebärde jeweils unbedingt von Bh begleitet werden, da sonst die Bedeutung des Wortes nicht klar wäre.

d) Gebärden, die nicht ihre prototypische, urbildliche Bedeutung haben

Es gibt Sätze, wo zuerst eine „normale“ Situation beschrieben wird, und erst nachher wird die Handlung verneint, oder es wird eine Alternativhandlung aufgezeigt. So beschreibt Informantin B einen Bub, der auf einem einbeinigen Melkstuhl sitzt. Sie beginnt die Aussage mit der allgemeinen Gebärde SITZEN, dann gebärdet sie, SITZEN NICHT, und im Anschluss daran erfolgt eine lange Beschreibung eines Melkstuhls. Bei diesem Beispiel ist die ganze Phase BUB SITZEN NICHT von angehobenen Augenbrauen begleitet, um zu sagen: "Vorsicht, es geht hier nicht um ein normales Sitzen." Als weiterer Hinweis für die oben angeführte konnotative Markierung kann das Anheben des Kinnes gedeutet werden.

e) **Betonung**

Ein betontes Element des Satzes wird oft von angehobenen Augenbrauen begleitet. Die Betonung ist normalerweise zusätzlich markiert mit anderen Komponenten der manuellen Gebärden (z.B. Bewegungsänderung) und Gesichtsausdruck (z.B. spezielle Mundform) und wird oft am Ende des Satzes plaziert. Gebärden, die in dieser Geschichte so betont werden, sind zum Beispiel:

- EIN
- AUCH
- NOCH
- GROSS
- KRÄFTIGE WURZEL
- STEILE FELSEN
- IM

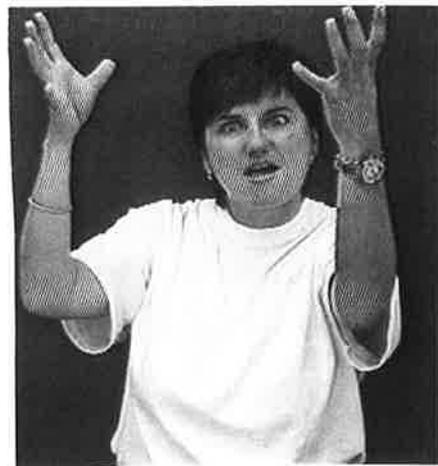
f) **Steigerung**

Objekte, die sehr gross, breit oder nahe beim Betrachter plaziert sind, werden mit hohen Augenbrauen markiert.

Für die Konnotation "tief " können keine angehobenen Augenbrauen (Bh) stehen. Für Konnotationen mit dem Merkmal "weit" sind die Augenbrauen tiefgestellt.



Abb. Nr. 8: Betonung "IM"



Steigerung "GROSS"

4.2 Syntaktische Funktionen des Anhebens der Augenbrauen

Ich konnte folgende Strukturen finden, die im Zusammenhang mit dem Anheben der Augenbrauen auftreten:

a) Ja/ Nein - Fragen

Es gibt nicht viele "Ja/Nein-Fragen" in meinen Daten, aber dort wo solche vorkommen, sind alle mit erhobenen Augenbrauen markiert. Ein Beispiel dafür findet sich am Schluss der Geschichte, wo der Bub ein Froschbaby nimmt. Eine der Informantinnen sagt hier den Satz: "DARF ICH ?", der von gehobenen Augenbrauen begleitet wird. Möglicherweise gibt es in diesem Bilderbuch nicht viele andere Situationen, wo "Ja/Nein-Fragen" auftreten können.

b) Rhetorische Fragen

Im Gegensatz zum spärlichen Auftreten von "Ja/Nein-Fragen", finden sich viele rhetorische Fragen. Dies könnte damit zu tun haben, dass rhetorische Fragen ein bekanntes Stilmittel für Erzählungen sind und eine lange erzählerische Tradition haben. Hier ein Beispiel der Informantin B:

Augenbrauen	tief	hoch
Hände	IX WAS FROSCH THEMA WAS?	WAS?
Übersetzung	Was ist das für ein Frosch ? (Thema, skeptisch)	Worum geht es ? (Thema?)

Abb. Nr. 9: "Rhetorische Fragen"

An einer anderen Stelle in der Geschichte sagt die Informantin: "HUND WAS", mit der Bedeutung: "Der Hund, wie reagiert er?".

Obwohl ich das Material auch auf "Konditionalsätze" und "Thema/Kommentarsätze" und "topikalisierte Sätze" untersuchen wollte, kommen diese beiden Satztypen in den erhobenen Daten nicht vor. Vielleicht ist dies darauf zurückzuführen, dass beim Stimulusmaterial auf ein reines Bilderbuch ohne Text zurückgegriffen wurde. Aus diesem Grunde sind die Daten in meiner Studie nicht geeignet, die Markierung von Konditionalsätzen mit Augenbrauenerhöhung zu beschreiben.

Warum "Thema-/Kommentarsätze" und "Topikalisierungen" nicht aufgetreten sind, ist nicht klar. Mit einem Bilderbuch, das Denkblasen oder

Sprechblasen enthält, ginge es womöglich besser, solche Sätze zu bilden. Vielleicht sind keine solchen Satztypen aufgetreten, weil das Buch keine Sprechblasen enthält und es den Erzählern weitgehend frei steht, wie sie erzählen wollen.

4.3. Funktionen des Anhebens der Augenbrauen auf Diskursebene

Am häufigsten kam es zum Anheben der Augenbrauen (Bh) auf der Diskursebene.

Die meisten Bh-Anwendungen in den erhobenen Daten haben Funktionen auf der Diskursebene. Es waren fünf Gruppen von Funktionen zu beobachten:

- Das Bh markiert den Anfang einer Geschichte.
- Das Bh markiert das Ende einer Geschichte.
- Das Bh ist Bestandteil der Erzähltechnik.
- Das Bh leitet einen Fokuswechsel ein.
- Das Bh tritt auf im Rollenspiel.

a) Anfang einer Geschichte

Durch Nicken und Blick zum Adressaten wird der Anfang der Geschichte angezeigt.

b) Ende einer Episode / Teil der Geschichte

Größere Teile einer Geschichte (Episoden) werden normalerweise klar markiert. Dazu stehen verschiedene Techniken zur Verfügung.

Eine Möglichkeit, das Ende einer Episode zu markieren, besteht darin, dass der Gebärdende die

Gebärde FERTIG artikuliert und diese Gebärdenäusserung begleitet von einem Kopfnicken und erhobenen Augenbrauen. Anschliessend daran folgt eine kurze "Sprechpause" resp. Gebärdenpause während welcher die Hände in den Schooss gelegt werden.

c) **Erzähltechnik**

Erzähltechniken dienen dazu, Geschichten spannender zu gestalten. Mit der Erzähltechnik wird die Spannung beim Publikum gesteuert.

Zur Erhöhung dieser Spannung hat z.B. Informantin A zu Beginn der Gebärdengeschichte folgendes gebärdet:

"MOND SCHEINT IX".

Das Scheinen des Mondes wird durch die Strahlenrichtung des Mondes (von links oben nach rechts unten) angezeigt. Zur Erzeugung von Spannung hebt die Erzählerin die Augenbrauen, und ihr Blick markiert die Strahlungsrichtung. Mit zusätzlichen Mitteln wie Pause, Betonung und mimischem Ausdruck (siehe Abb. Nr. 10 und 11) kann die Erzählerin die Aufmerksamkeit des Adressaten an sich ziehen. Dabei fällt auf, wie das gebärdende Geschehen vom Rand des Gebärdenraums allmählich ins Zentrum gerückt wird, wie dies etwa auch bei Kameraaufnahmen geschieht, wo der Kameramann durch eine Zentrumsfokussierung den Handlungsschwerpunkt ins kognitive Blickfeld der Betrachter zu bringen versucht.



<i>Bh</i>		
<i>MOND</i>	<i>STRAHLEN</i> <i>(von oben rechts langsam nach unten Zentrum.)</i>	<i>IX</i> <i>(Richtung nach unten, Zentrum.)</i>

Abb. Nr. 10: "MOND SCHEINT IX."



Abb. Nr. 11:
"DORT (Zimmer)"
Kopf nach rechts

Die Aufmerksamkeit des Adressaten wird dabei vom Rand des Gebärdensraums ins Zentrum geleitet, wie mit einer Kamera in einem Film. Dabei wird die nachfolgende Aussage (Szenenteil: das Zimmer des Knaben) ins Zentrum gerückt (Abb. 11). Um die Erzählspannung zu erhöhen, richtet sich der Kopf der gebärdenden Person nach oben rechts.

d) Wechsel des Fokus

Eine grosse Anzahl von Bh-Markierungen (gehobene Augenbrauen) scheinen die Funktion zu haben, den Fokus auf ein anderes

Element der Erzählung zu lenken. Dies können sein:

- Bezüge zu Referenten
- Bezüge zur Handlungszeit
- Bezüge zum Handlungsort

d-1) Wechsel des Fokus auf andere Referenten

Ein Referentenwechsel wird oft nur durch ein Bh begleitet. Wenn beispielsweise der Erzähler über "DIE EULE" berichtet und dann seine Erzählung fortführt, indem er über eine neue Person oder ein neues Objekt erzählt, markiert er diesen Referentenwechsel mit Bh.

Die gleichen Gesprächsprozeduren treten auf, wenn eine Episode zu Ende ist oder ein neues Objekt resp. eine neue Person ins Handlungsgeschehen eingeführt wird. Normalerweise wird dieser Referentenwechsel durch das Äusserungsschema "angehobene Augenbrauen, offene Augen und Blick zum Adressaten" markiert. ⁴

Das Anheben der Augenbrauen für den Referentenwechsel erfolgt normalerweise innerhalb der Zeit, da die relevante Gebärde artikuliert wird. Wenn aber gleichzeitig mit der Gebärde auch ein Mundbild als Begleitreferenz für diese

⁴ Dort, wo schon vor dem Referentenwechsel hohe Augenbrauen Bh gefordert werden, die Augenbrauen also schon hoch waren, werden die Augenbrauen nun noch etwas weiter erhöht. Wenn die Augenbrauen vorher tiefer waren, dann gilt die Stellung der normal erhöhten Augenbrauen als Erhöhung.

Gebärde produziert werden muss, das zeitlich länger gehalten werden muss als die entsprechende Gebärde, dann bleibt die Bh-Markierung auch während der Artikulation der nachfolgenden Gebärde weiterhin bestehen.



Abb. Nr. 12 Fokuswechsel: neuer Referent:
"DIE EULE"

d-2) Wechsel des Fokus auf eine neue Zeit

Wie beim Referentenwechsel, so wird auch ein Fokuswechsel auf eine neue Erzählzeit durch Bh markiert. Wird zum Beispiel über ein Geschehen berichtet, das am Abend stattfindet, und anschliessend folgt ein Wechsel zur Erzählzeit des nachfolgenden Morgens, so wird die Gebärde "MORGEN" von Bh begleitet.

d-3) Wechsel des Fokus auf einen neuen Ort

Beschreibungsbeispiel "ANDERE":

Wird beispielsweise von einem bestimmten Ort erzählt, und anschliessend daran werden noch andere Handlungsorte ins Geschehen eingeführt, so wird während des Erzählens beim

Auftreten der Gebärde "ANDERE" eine Bh-Markierung eingesetzt, welche eine inhaltliche Zäsur schafft zu den nachfolgenden Orten, die anschliessend daran artikuliert werden.

e) **Wechsel des Fokus auf die Perspektive eines Charakters (Rollenspiel)**

Das Rollenspiel in der Gebärdensprache kann die direkte Rede eines im Handlungsstrang agierenden Charakters aufzeigen. Wenn also dieser Charakter spricht, erhält seine Rede Spannung und Klarheit durch den Einsatz der Augenbrauen. Aber auch die Aktion des Charakters, sein Denken und seine Emotion kommen dadurch zum Ausdruck.

In der Gebärdensprache gibt es Konventionen für die Markierung von Rollenspielen.

Eine Art des Rollenspieles betrifft die "direkte Rede". Um diese einzubeziehen wird auf folgende Erzähltechnik zurückgegriffen:

Volle Rollenanteilmahme

Markierung durch: ICH-Erzählung, Blick nicht zum Adressaten (- ad), langsames Erzähltempo, intensive Mimik zum Handlungsstrang. z.B. HUND + Mimik „sich freuen“ (s. Abb. Nr. 13 a)

Halbmarkierte Rollenanteilmahme

Markierung durch: Verwendung von polymorphen Gebärden, Blick zum oder weg vom

Adressaten (+/- ad), schnelles Gebärdentempo. z.B. "HUND" + "Er freut sich" wird durch die Gebärde "WEDELNDER SCHWANZ" markiert. (siehe Abb. Nr 13 b)

In der Gebärdensprache gibt es aber innerhalb der Rollenspielerzählstrukturen nicht nur reine Ich-Erzählformen, sondern auch eine Mischung zwischen voller resp. halber Anteilnahme am Rollenspiel. (siehe dazu Abb: Nr. 13 b)



Volle Rolle

Abb. Nr. 13 a "Rollenspiel"
HUND + "sich freuen"
mimische Darstellung
Blick nicht zum Publikum



Halbe Rolle

Abb. Nr. 13 b
HUND (linke Hand) /
WEDELNDER SCHWANZ
(rechte Hand)

Erhobene Augenbrauen, die Rollen begleiten, haben normalerweise eine längere Dauer als erhobene Augenbrauen, die andere Funktionen haben.

Dies hat sehr wahrscheinlich mit der Tatsache zu tun, dass Rollenspiele in der Gebärdensprache Ähnlichkeiten haben zur NVK: Beim Auftreten nonverbaler Kommunikation NVK sind Anfang und Ende eines Gesichtsausdrucks

nicht so genau mit dem zeitlichen Verlauf einer Gebärde koordiniert wie dort, wo die Mimik eine linguistische Funktion hat. Auch die NVK zeigt Emotionen und erfüllt erzähltechnische Aufgaben. (Reilly, McIntire, Bellugi, 1989; Boyes Braem, 1990).

Siehe dazu die zwei Beispielsätze mit Klammerbögen in Abbildung Nr. 14

Mimik	
Gebärden	Hh STAMM Sbf B steht, <u>42 Sbf BAUM SbwB fallen</u> , NICKEN, BLINKEN.
Mimik	
Gebärden	<u>20 HUND</u> , SbwB steht am Fenster, Hh Pfofen, Fb GLAS im Kopf, im Schoss blinkt.

Abb. Nr. 14: "Augenbrauen mit Rollen und Referentenwechsel Funktionen"

5. Diskussion der Resultate

5.1 Anheben der Augenbrauen (Bh) - ihre Funktion

Das Anheben und die Funktion der Augenbrauen wurde statistisch erfasst nach lexikalisch/semantischen, syntaktischen und Diskurs gerichteten Funktionen (siehe dazu Anhang Nr. B und Kap. 3.1.). Für jede dieser Kategorisierungen wurde auch die Augenform und die Blickrichtung bewertet. Bei der Auszählung der Augenbrauenfunktionen wurden einerseits die Resultate jeder einzelnen Informantin festgehalten. Andererseits erfolgte aber auch eine gesamthafte Auszählung und Bewertung der Augenbrauenfunktionen.

Bei den Videoaufnahmen haben sich zwischen den beiden Informantinnen deutliche Unterschiede gezeigt. Während Informantin A die Geschichte neutral erzählt, markiert Informantin B stark ihre eigenen Gefühle und lässt auch ihre Meinung einfließen. Dies ist sicher ein Grund dafür, warum die Erzähldauer von Informantin B länger ist als jene von Informantin A.

Informantin B beschreibt Orte und Situationen deutlicher als Informantin A. Sie erzählt die Geschichte auf der Kinderebene und nicht wie A auf der Erwachsenen-ebene. Sie "spricht", d.h. gebärdet das Publikum daher auch oft direkt an, indem Sie Gesprächsstrategien wählt wie: "Weisst Du?".

Eine Zusammenfassung der verschiedenen Funktionen von Bh für jede Informantin finden Sie in den Abbildungen 15, 16, 17, 18.

Anheben der Augenbrauen - Gesamtverteilung auf die drei Ebenen

(Lexikalisch/semantisch, syntaktisch, diskursorientiert)

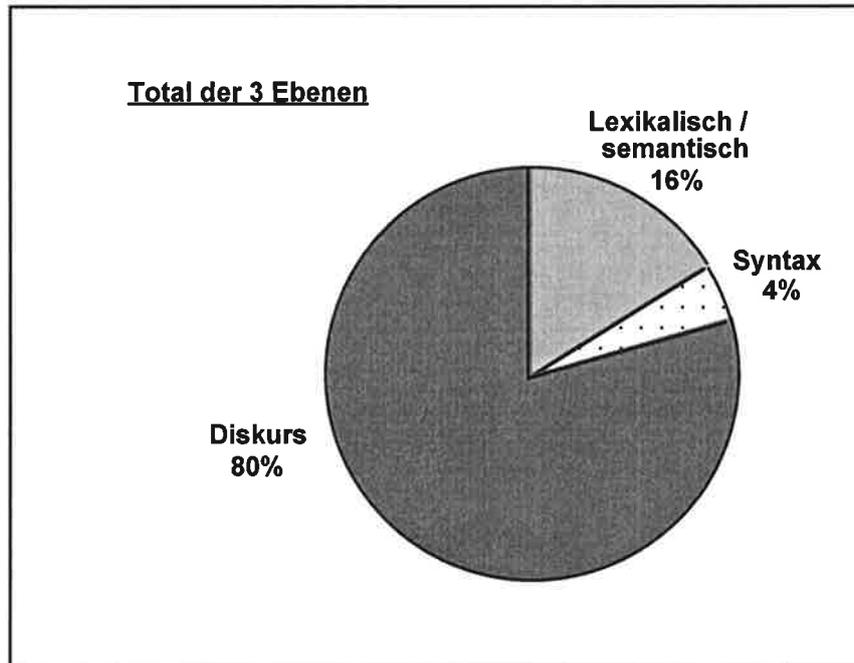


Abb. Nr. 15

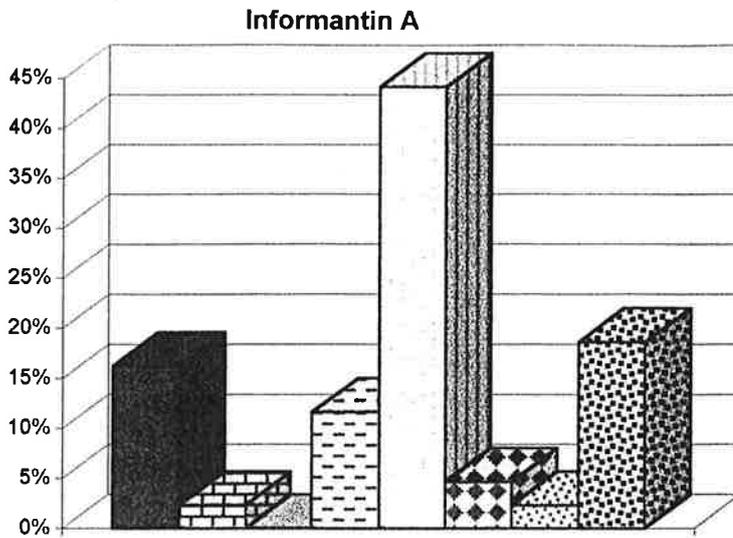


Abb. Nr. 16 „Informantin A“

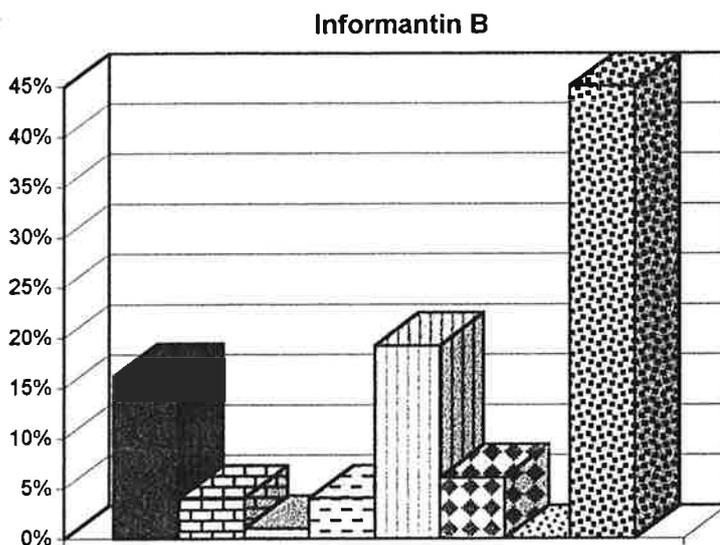


Abb. Nr. 17 „Informantin B“

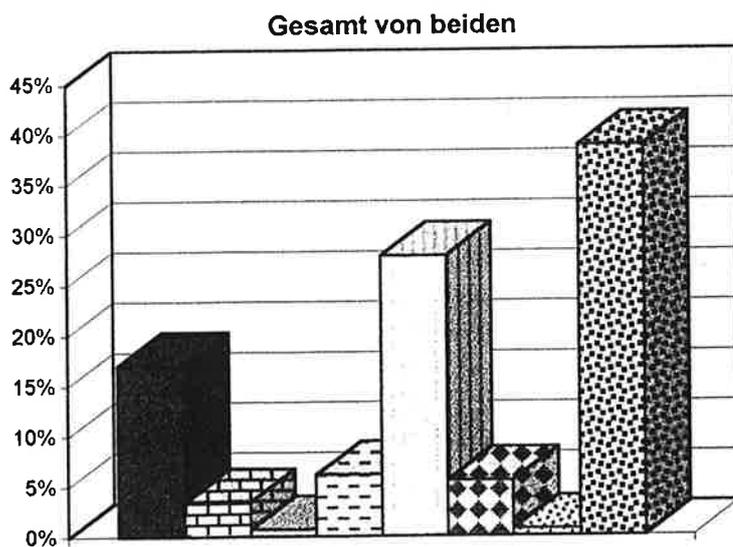
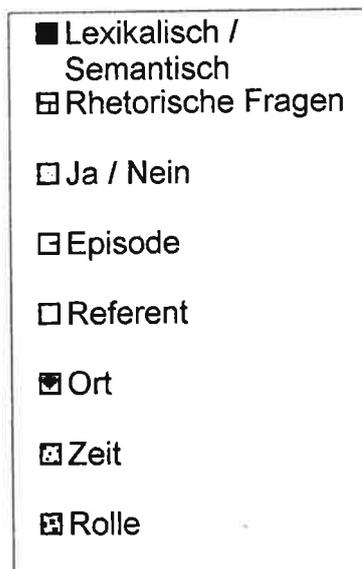


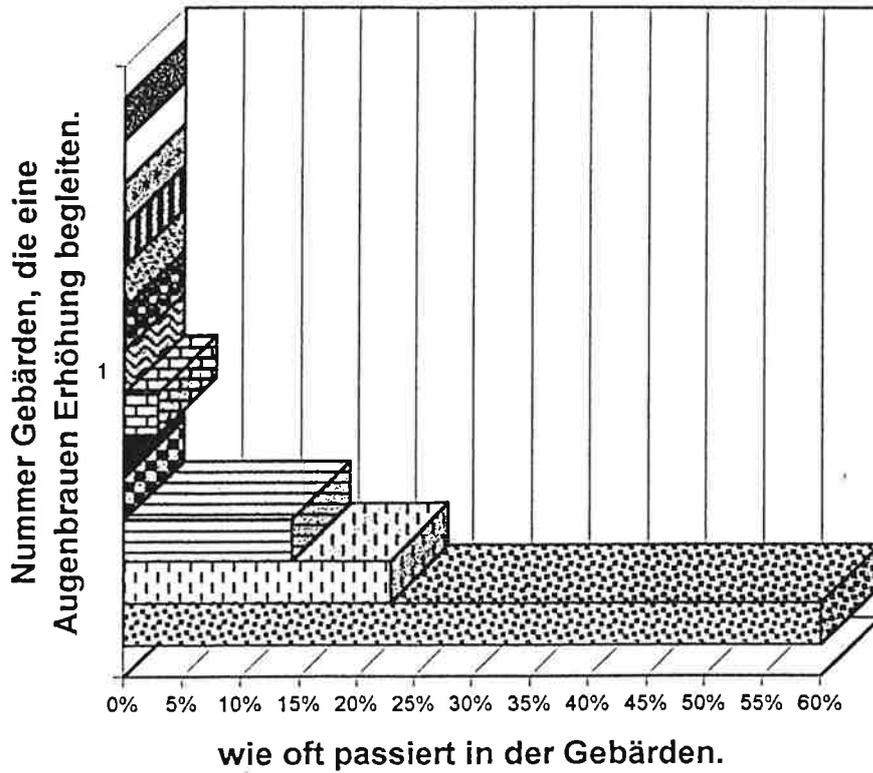
Abb. Nr. 18 Gesamtverteilung „Informantin A & B“



Dauer des Anhebens der Augenbrauen (kurz / lang)

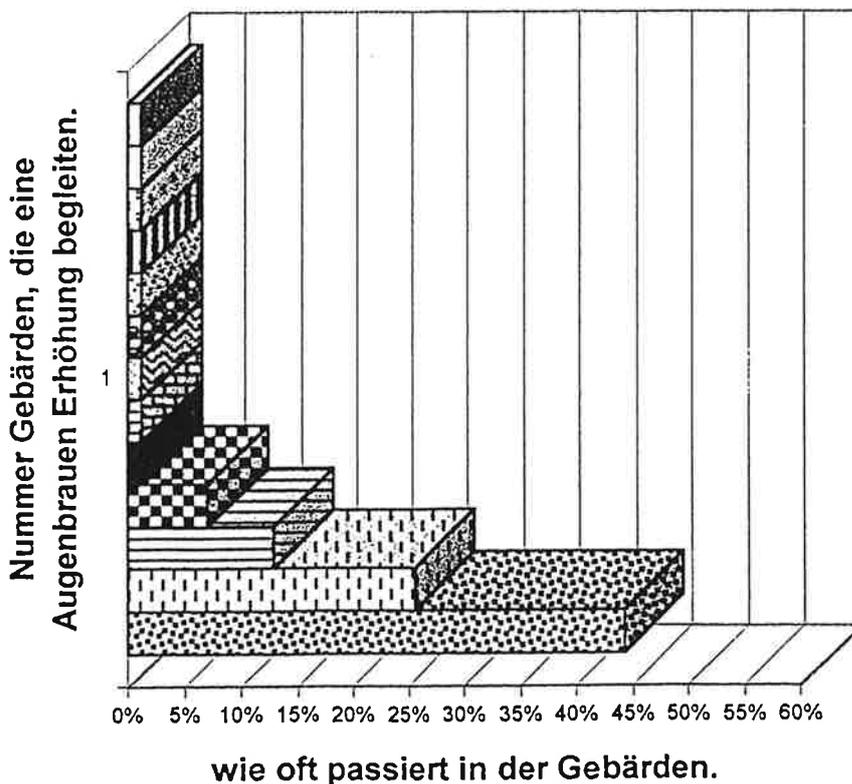
Die Dauer, während der die Augenbrauen hochgezogen werden, ist unterschiedlich. Kurze Dauer bedeutet, dass die Brauen nur während einer Gebärde hochgezogen werden. Die lange Dauer umfasst 2 bis 19 Gebärden. Sie wird zur Darstellung von Rollenspielen verwendet, während die kurze Dauer den Fokus (Referenten-, Ort; und Zeitwechsel) und das Lexikalische unterstützt. Auch hier zeigten sich deutliche Unterschiede zwischen den beiden Informantinnen. (siehe dazu nachfolgende Abbildung Nr. 19 sowie Abbildung Nr. 14):

Informantin A, hohe Augenbrauen begleitet
von 1 bis 6 Gebärden.



- 19 Gebärde
- 16 Gebärde
- ▣ 11 Gebärde
- ▤ 10 Gebärde
- ▥ 9 Gebärde
- ▦ 8 Gebärde
- ▧ 7 Gebärde
- ▨ 6 Gebärde
- 5 Gebärde
- ▩ 4 Gebärde
- 3 Gebärde
- 2 Gebärde
- ▬ 1 Gebärde

Informantin B, hohe Augenbrauen begleitet
von 1 bis 19 Gebärden.



- ▣ 19 Gebärde
- 16 Gebärde
- ▣ 11 Gebärde
- ▤ 10 Gebärde
- ▥ 9 Gebärde
- ▦ 8 Gebärde
- ▧ 7 Gebärde
- ▨ 6 Gebärde
- 5 Gebärde
- ▩ 4 Gebärde
- 3 Gebärde
- 2 Gebärde
- ▬ 1 Gebärde

Abb.Nr. 19

Faktoren, welche die Resultate beeinflussen können:

Bei Bildergeschichten ohne Text besteht ein hoher erzählerischer Freiraum. Dadurch, dass eine einzige Person die Geschichte erzählt, entsteht ein monologisch orientiertes Grunderzählmuster. Der Erzähler hat zudem die Möglichkeit, seine eigene Meinung einzubringen. Bei Texten mit Sprechblasen bestehen andere Voraussetzungen. Das hätte möglicherweise zum Einbezug von Topikalisierungen und Konditionalsätzen geführt.

Was die Erzähldauer anbetrifft, so hat die Informantin B doppelt soviel Zeit gebraucht wie die Informantin A. Informantin B hat viel ausführlicher erzählt inbezug auf:

- die Rolle der Teilnehmer in der Geschichte oder die Rolle des Erzählers
- das Anbringen ihrer eigenen Meinung
- die Anzahl und Genauigkeit der Details.

Dies hat sicher auch mit der unterschiedlichen Erfahrung der beiden Informantinnen inbezug auf das Erzählen von Geschichten zu tun. Der erzählerische Unterschied zeigt sich in der Statistik auch dadurch, dass die Informantin B mehr Rolle einsetzt und die Informantin A mehr Gebärden pro Wort produziert.

5.2 Augenformen - hohe Augenbrauen (Bh) und Blickrichtung

Es ist mir aufgefallen, dass sich die Augenformen ebenfalls mit der Höhe der Augenbrauen verändern. Bei genauerer Betrachtungsweise stellte sich folgendes heraus:

- Stark geöffnete Augen bedeuten auf lexikalischer Ebene Steigerung von "Grösse - Intensität".
- Zusammengekniffene Augen verweisen auf einen Gegensatz von zwei Dingen.
- Die normale Augenstellung in Verbindung mit erhöhten Augenbrauen wird in der Regel nur für Betonungen verwendet.

Wie schon erwähnt, verändert sich die Augenform oft beim Fokuswechsel zu einem neuen Referenten, d.h. die Augenbrauen steigen, die Augen werden geöffnet, und der Blick wendet sich dem Adressaten zu.

Auch die Vergangenheit kann durch eine schmale Augenposition angezeigt werden, vorausgesetzt, dass diese Vergangenheitsmarkierung zum angesprochenen Referenten einen Bezug aufweist. Dazu ein Beispiel der Informantin B:

58 IX BUB SUCHEN, SUCHEN, 59 AHA!! MÖGLICH STIEFEL. NICKEN, IX, FRÜHER, 60 BUB 61 SITZEN. 62 Sbf HAND KOPF HALTEN. 63 GESTERN. 64 (ACHTUNG) 65 Sbf HAND AM KOPF. IX NEBEN, DIESE, STUHL, STIEFEL, Fb STIEFEL ANFASSEN, Fb STIEFEL GEWELLT, 66 IX. DIESE 67 MÖGLICH 68 IX. NICKEN, BLINKEN.

Der Bub sucht überall. Könnte der Frosch in den Stiefeln sein, welche hinter dem Sessel standen, von welchem aus er gestern, den Kopf in die Hände gestützt, den Frosch im Glas beobachtet hatte. In diesen Stiefeln mit dem gewellten Schaft, da könnte er sein. Der Bub ergreift strahlend den Stiefel. Ja, das wäre möglich.

6. Schlusswort

Anfänglich wollte ich nur das Anheben der Augenbrauen inbezug auf die allgemeine Bedeutung sowie die spezielle Relevanz grammatischer Strukturen wie "Thema/ Kommentar-Topikalisierungen, Bedingungssätze" untersuchen.

Zu "Topikalisierungen" und "Bedingungssätze" lassen die Untersuchungsergebnisse allerdings keine Schlüsse zu. Dafür konnte ich aufzeigen, dass die Augenbrauen eine wichtige Rolle bei zusammengesetzten Wörtern spielen.

Beim Betrachten der beiden Videos habe ich auch festgestellt, dass es nicht allein die Augenbrauen sind, auf die es ankommt, sondern dass auch die Augen eine wichtige Rolle spielen. Also machte ich auch sie zu einem Bestandteil meines Projektes.

Auch bei Erzählungen im Lautsprachmodus wäre es langweilig, wenn nur monoton gesprochen würde, darum braucht der hörende Erzähler beim Erzählen die Dynamik seiner Stimme, d.h. es verändern sich das Tempo, der Tonfall, die Akzente, der Rythmus, die Melodie etc..

In der Gebärdensprache gehörloser Menschen übernimmt die Mimik, das Anheben der Augenbrauen (Bh) und die nonverbale Kommunikation NVK einen wichtigen Teil dieser erzählerisch dynamischen Funktion. Sie sind Ausdrucksmittel für Gefühle, aber auch Interesse- und Aufmerksamkeitsregulatoren beim "Zuhörer" sowie Mittel zur Wahrung der Erzählspannung.

Noch wichtiger ist die Bedeutung des Augenbrauenanhebens im Zusammenhang mit der linguistischen Funktion. Ich konnte auf drei linguistischen Ebenen interessante Erkenntnisse machen.

Andere Forscher (meist Forscher der amerikanischen Gebärdensprache) haben bis jetzt nur über die Funktionen der Augenbrauen auf der Syntaxebene berichtet. Ich habe nicht so viele Beispiele auf dieser Ebene in meinen Daten gefunden, dies vielleicht deshalb weil das Stimulusmaterial ein textfreies Bilderbuch war. Dafür habe ich neuentdeckt, dass die Augenbrauen auf der lexikalisch/semantischen und der Diskursebene ebenfalls eine sehr wichtige Rolle spielen.

Literatur:

Baker, C. und Cokely, D., 1980,

American Sign Language: A teacher's resource text on grammar and culture. Silver Spring, Md: T.J. Publishers.

Bergmann, B., 1984,

Non-Manual components of signed language: Some sentence types in Swedish sign Language. In F. Loncke, P. Boyes Braem u. Y. Lebrun (Hrsg.) Recent Research on European Sign Languages Lisse: Swets und Zeitlinger.

Berman, R. A., et Slobin, D.J., 1994,

A Crosslinguistic Developmental Study Relating Events in Narrative. Hillsdale, New Jersey: Lawrence Erlbaum Associates, Publishers.

Boyes Braem, P., 1990 / 1995,

Einführung in die Gebärdensprache, Hamburg: Signum- Verlag.

Coerts, J., 1992,

Nonmanual Grammatical Markers; An analysis, of interrogatives, negations and topicalisation in sign Language of the Nederland, Universität Amsterdam.

Jauch, C., 1994,

Eine Studie der Nonverbalen Kommunikation beim Erzählen eines Erlebnisses in DSGS. Informationsheft VUGS Nr. 25.

Liddell, S.K., 1978,

Nonmanual Signal and Relative Clauses in ASL.
In: Siple P. (ed.): Understanding language
through sign language research, New York,
Academic Press, pp. 59-100.

Mayer, M., 1980,

Frog, where are you?
New York: Pied Piper Book.

Morris D., 1997,

Bodytalk, Körpersprache, Gesten und Gebärden.
Wilhelm Heyne Verlag GmbH & Co. KG,
München.

Reilly, J.S., Mc Intire, M. L., und Bellugi U., 1990,

Faces: The relationship between language and
affect, In: Volterra V., und Erting C.,
Hrsg.: From Gesture to Language in Hearing
and Deaf Children.

Anhang:

- A) Auszug aus dem Kinderbuch "Frosch, wo bist Du?" von Mayer Mercer.

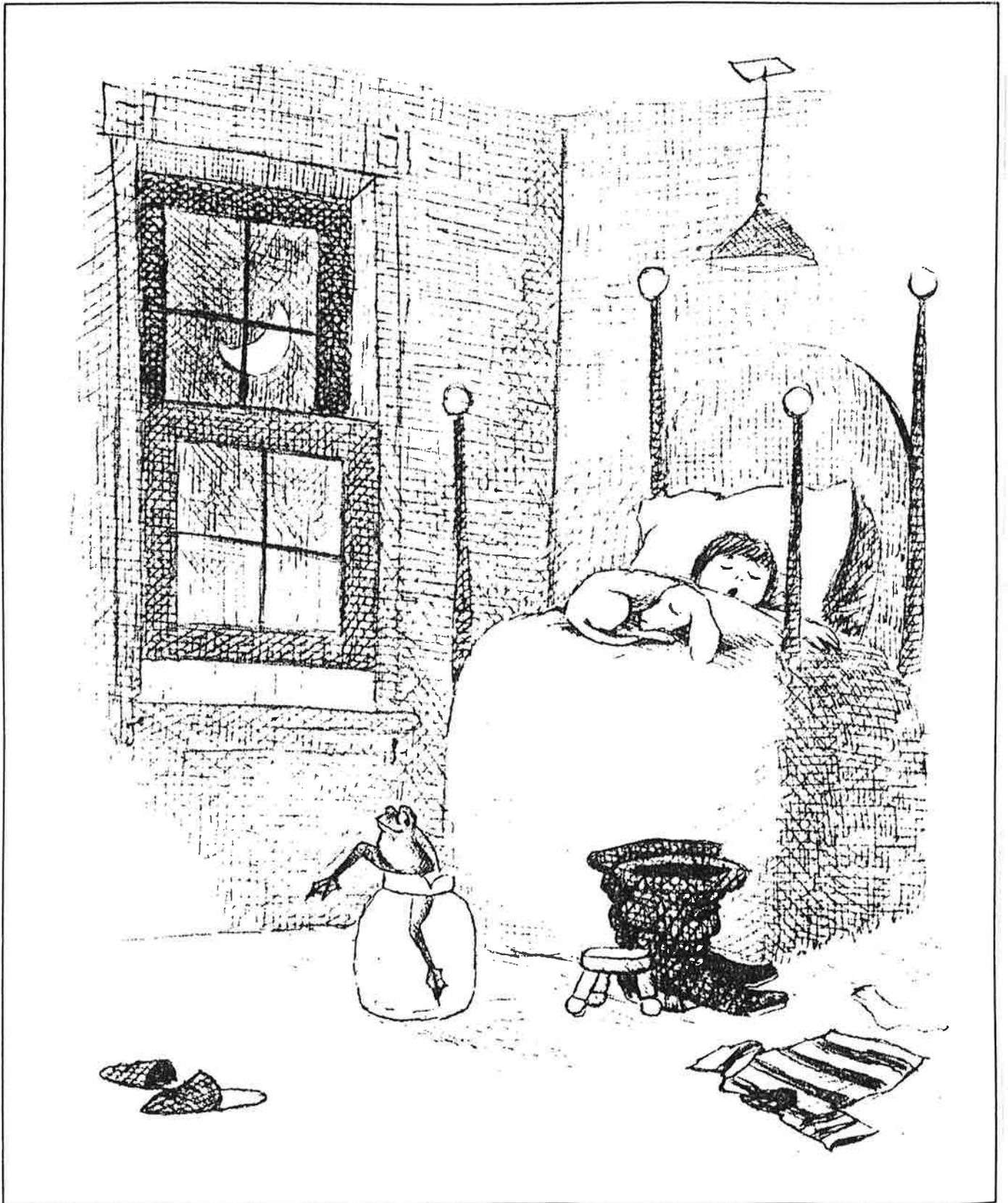
- B) Beispielblatt zur Analyse und Kodierung "mögliche Funktionen des Anhebens der Augenbrauen" und des Gebärdensprachdiskurses

- C) Beispielblatt zur Klassifizierung von Augenformen, Augenbrauenerhöhungen und Blick betitelt:
"Diskussion: Augenformen, Augenbrauenerhöhung und Blick"

FROG, WHERE ARE YOU?

by Mercer Mayer





Gebärdensprache / Deutschübersetzung	Nr.	Ebene	mögliche Funktion	Augen formen	Blick
<p>s57 Fb Stachel (Wespe), 31 Fb große WESPE (da), s58 Fb Schwarm (uuu) ; s59 Fb Schwarm (uuu) Sbf Pfofen (wau wau). Hh faßt den Baum (wau wau), o23 BAUM, BAUM WACKELT, (Dann) 32 Fb WESPE, 33 Sbw WESPE FALLT, 34 Sbw Boden fallen, BLINKEN Das war Wespen, eine 31 große Wespenest und Wespeschwarm. Der Hund bellte und faßte den Baum, den wackelte, dann den 32 Wespenest. 33 fiel 34 fest auf den Boden.</p>	<p>31. 32. 33. 34.</p>	<p>Lexikal/ Semantisch Diskurs Lexikal/ Semantisch Lexikal/ Semantisch</p>	<p>Steigerung Fokuswechsel: Referent Betonung Betonung</p>	<p>offen offen normal offen</p>	<p>ad ad ad ad</p>
<p>SCHWARM, s60 Fb Schwarm (uuu) ; 35 HUND, 36 Sbw PFOFEN ANGST, 37 RENNEN NIKEN Die Wespe schwärmt. Der 35 Hund 36 sah ängstlich den Schwarm und 37 rennte weg.</p>	<p>35. 36. 37.</p>	<p>Diskurs Diskurs Diskurs</p>	<p>Fokuswechsel: Charakter Roll : voll Teilnehmer Rolle: voll Teilnehmer</p>	<p>offen offen offen</p>	<p>ad Ru ad</p>
<p>s61 SCHWARM (uuu) , s62 SCHWARM (uuu) , s63 WESPENNADELSCHWARM (uuu) s64 BLINKEN, NIKEN, s65 Sbw WEG. Der Schwarm folgte zu ihm mit Stachel und weg flog.</p>					
<p>38 NIKEN, FERTIG, 39 ANDERS, 40 BUB, s66 ix s67 SUCHEN; 41 GEFUNDEN, o24 Fb BAUM, o25 Sbw steigt auf den Baum, s68 Fb HÖHLE Hh STAMM halten, WAS? Hh STAMM Sbf B steht, 42 Sbf BAUM SbwB fallen, NIKEN, BLINKEN 38 Nicken. 39 Andere Ort, der 40 Bub sucht, etwas 41 gefunden, der großen Baum mit Höhle und er geht zum Baum und schaute zu Höhle und warten. Was passierte? Plötzlich 42 fällt er um.</p>	<p>38. 39. 40. 41. 42.</p>	<p>Diskurs Diskurs Diskurs Lexikal/ Semantisch Lexikal/ Semantisch</p>	<p>Episode (Ende) Fokuswechsel: (Ort) Fokuswechsel: Referent (Charakter) Betonung Betonung</p>	<p>normal schmal offen offen offen</p>	<p>ad Ru ad ad ad</p>

Die Funktionen, die in diesen Daten vorkommen, scheinen auf verschiedenen Ebenen der linguistischen Struktur zu sein: Lexikal, Syntax, Diskurs.

Farbe **ROSA** unterstrichen bedeutet nur Augenbrauen hoch.

Farbe **GRÜN** bedeutet ohne Augenbrauen hoch.

Farbe **Schwarz** bedeutet Deutschübersetzung

Dazu Augenform; offene Augen = Glossen hochgestellt, gestrichene-Glossen.

Blaues Feld bedeutet Ende des Satzes und

Gelbes Feld = Komma. (Kleinere Satzteile). Nur bei Informantin A!

Die Abkürzungen beim Blick bedeuten: ad = Blick zum Adressat, o= oben, u= unten, R= Rechts, L= Links. (Die ganze Analyse für beide Geschichten befindet sich im Anhang B.) Die Analyse ist in verschiedene Abschnitte gegliedert (durch Striche abgetrennt.) Die Abtrennung zeigen die Stellen, an denen eine Pause (Nicken, Blinken) gebildet wurde.

Begriffserläuterungen

- Der Diskurs** ist das Gebiet der Linguistik, das die Zusammensetzung von Sätzen zum Gespräch oder zu einem Text untersucht.
- INDEX = IX** Eine Gebärde, bei der durch Andeutung mit dem Zeigefinger ein bestimmter Punkt im Raum definiert wird, der für eine Person einen Gegenstand, einen Ort, eine Idee oder ein Satzglied steht.
- Die Linguistik** befasst sich mit der Frage, wie in menschlichen Sprachen spezifische Formen (Laute oder Gebärden) verwendet werden, um spezifische Bedeutungen mitzuteilen. Eine Sprache kennen, heisst ein System kennen, um Formen und Bedeutungen zueinander in Beziehung zu setzen.
- Die Nichtverbale Kommunikation NVK** untersucht die Verwendung von Stimm-, Gesichts-, Körper- und Handsignalen, die nicht zu einem jeweiligen Sprachsystem gehören, sondern zur Unterstützung des Gesagten oder zur Hinzufügung zusätzlicher Information eingesetzt werden.
- Die Semantik** ist das Gebiet der Linguistik, das die Bedeutung von Wörtern oder Gebärden in verschiedenem Zusammenhang, aber auch die Familien von verwandten Wörtern untersucht.

Ein Wort oder eine Gebärde kann je nach ihrer Verwendung, mehrere verschiedene Bedeutungen haben.

Die Syntax

ist das Gebiet der Linguistik, das die Zusammensetzung von Morphemen (in Wörtern oder Gebärden) zu Sätzen untersucht. Die Regeln der Syntax beinhalten unter anderem die Regeln für die Wort- resp. Gebärdenstellung sowie die Funktion und Position von Subjekt, Objekt, Verb und Partikeln im Satz.

Die Topikalisierung

Inhaltliche Hervorhebung eines Satzgliedes oder einzelner Wörter durch eine besondere Anordnung im Satz.

Lexikalisch

das Lexikon betreffend, in der Art eines Lexikons.